

Die Kletterziele rund um die Meilerhütte gehören zu den weniger frequentierten im Wettersteingebirge. Kein Wunder möchte man meinen, bei 2,5 bis 3,5 Stunden Zustieg von Ellmau oder Leutasch und den etwas schrofig oder brüchig anmutenden Felswänden. Letzteres erweist sich allerdings vielfach als Trugschluss. Die Felsqualität in den kompakten Wandbereichen überrascht mit bombenfestem, extrem rauem Kalk, der sich vor dem weit bekannteren Oberreintal nicht verstecken braucht. Allerdings sind zwischen den perfekten Kalkplatten immer wieder Bänder und Rinnen mit aufliegendem Schotter eingelagert. Dieses meist eher leichte Gelände erfordert sauberes Steigen und überlegtes Seilhandling, um keinen Steinschlag auszulösen. Zudem sollte man die Schwierigkeitsbewertung und die oft zwar solide aber karge Absicherung nicht unterschätzen. Aufgrund des langen Zustiegs lohnt sich ein mehrtägiger Aufenthalt auf der gemütlichen Meilerhütte. Die Einstiege erreicht man von dort durch kurzen Abstieg, vom Gipfel steigt man entlang des Westgrats in etwa einer Stunde wieder zur Hütte ab, wer in dem 2er bis 3er Gelände sichern muss, wird aber eher zwei Stunden benötigen.

rechts: Michi Pientka und Stefan Furtner folgen dem Doppelseil ihres Vorstegers in der Schlüsselseillänge der Kubanek-Spindler (6-) | Foto: Markus Stadler  
unten: Die breite, vielfach gegliederte Südwand des Mustersteins | Foto: Andi Schaumann



Foto aus dem Kletterführer Wetterstein Nord © Panico Alpinverlag 2021



## A2.9 Kubanek-Spindler 6-

**Kletterlänge** 220 m (vom Schmidband bis zur Hannemannführe)  
**Schwierigkeit** 6- (5+, A0), eine Seillänge 6-, zwei Längen 5+, sonst meist 4  
**Charakter** Sehr schöner Alpinklassiker in tollem, rauem Fels. Nicht ganz optimales Verhältnis von Schrofenzstieg und -ausstieg gegenüber der eigentlichen Kletterei. Für den Musterstein relativ gut mit einigen Bohrhaken an den schwierigen Stellen sowie alten Normalhaken abgesichert.  
**Einstieg** Über das Schmidband (Stellen 3, meist 1–2) etwa 200 Höhenmeter aufwärts bis zum Beginn der kurzen waagrechten Querung zu einer rötlichen, brüchigen Rampe. Direkt auf der Rippe vor der Querung befindet sich der erste Stand mit zwei Bohrhaken.  
**Material** Stopper, Cams Gr. 0.5 bis 2, mindestens 10 Expressschlingen  
**Erstbegeher** L. Kubanek und Gebr. Spindler 1926

## A2.10 Dorothea-Wallner-Ged.-Pfeiler 6+

**Kletterlänge** 400 m  
**Schwierigkeit** 6+ (eine Passage), eine anhaltende Seillänge 6, sonst meist 5 und 4 - insgesamt eher streng bewertet.  
**Charakter** Anspruchsvolle, freie Verschneidungs- und Reißkletterei in bestem, wasserzerfressenem und extrem rauem Fels. Vom Hand- bis zum Schulterriss wird alles geboten. Die Route zählt zum Schönsten, aber auch Schwierigsten, was die Musterstein-Südwand zu bieten hat. Geklebte Standhaken sowie wenige Zwischenhaken an problematischen Stellen vorhanden, der Rest muss selbst abgesichert werden.  
**Einstieg** Über das Schmidband (Stellen 3, meist 1–2) knapp 200 Höhenmeter aufwärts, bis es deutlich flacher und leichter wird. Am Beginn der markanten offensichtlichen Verschneidungs- und Risslinie der Schmid/Behrendt beginnt auch diese Route bei einem geklebten DAV-Stand-Ringhaken.  
**Material** Stopper (mittlere bis große), Cams Gr. 0.2 bis 4, mittlere doppelt  
**Erstbegeher** U. Kaublitz, Michael Saumweber 1986

**Abstieg** Vom Gipfel dem Westgrat folgend nach Westen abklettern und absteigen, anfangs oft ausgesetzt (meist 1–2 mit kurzen Stellen 2 bis 3). Man bleibt dabei meist knapp südlich der Gratschneide, nur ein Aufschwung wird nördlich umgangen. Viele Steinmänner. Keinesfalls weiter als ca. 25 Hm vom Grat nach Süden absteigen! Zuletzt einfacher auf deutlichem Steiglein zu Meilerhütte (1–2 Stunden).



überarbeitetes Topo aus dem Kletterführer Wetterstein-Nord © Panico Alpinverlag 2022

